

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9. Postscheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.50** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **35 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Akademie:** die Expedition zu Destr. so wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 32.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 12. Oktober 1919.

17. Jahrg.

Das Weinjahr 1919.

Nach den aus den deutschen Weingebieten vorliegenden Nachrichten haben wir in diesem Herbst mit einer nach Umfang und Art guten Weinernte zu rechnen. Rebkrankheiten haben in diesem Jahr nur vereinzelt den Ertrag der Weinberge beeinträchtigt. Die warmen und teilweise sogar ungewöhnlich heißen Septembertage haben die Reife der Trauben beschleunigt und die Qualität sehr günstig beeinflusst. Dafür spricht auch die Tatsache, daß man in einigen Gegenden in diesem Jahre auf eine Zuckung des Weines verzichten zu können glaubt, was bei der herrschenden Zuckknappheit sehr erfreulich ist.

Daß aber der gute Ausfall der Ernte ein Sinken der noch immer außerordentlich hohen Weinpreise zur Folge haben wird, gilt nicht als wahrscheinlich. Die durch den Krieg stark gestiegene Kaufkraft der Bevölkerung ermöglicht einem großen Teile der Bevölkerung den Weingenuß auch zu hohen Preisen. Ob hierin, wie der „Trier. Landesztg.“ geschrieben wird, infolge der großen Steuerlasten ein Wandel eintreten wird, bleibt abzuwarten. Manche Anzeichen deuten darauf hin, daß eine nennenswerte Einschränkung im Verbrauch von Luxuswaren trotz aller hohen Vermögens- und Einkommensteuer nicht zu erwarten ist.

Inzwischen ist die Einfuhr ausländischer Weine in nicht unbedeutenden Mengen zugelassen worden. So wurde aus der Schweiz, und zwar aus dem Kanton Wallis, 2 Millionen Liter Weißwein zur Einfuhr zugelassen. Bei dem Tiefstand unserer Valuta wird auch dieser ausländische Wein auf die Höhe unserer Weinpreise ohne Einfluß bleiben. Es ist außerdem noch fraglich, ob man die dem Einfuhrhandel mit Wein bisher gewährten Freiheiten weiterhin aufrecht erhalten wird. Mindestens dürften Weine in höheren Preislagen von der Einfuhr ausgeschlossen werden. Es ist aber auch sehr wohl möglich, daß man bei der zu erwartenden Beschränkung unserer Einfuhr auf unentbehrliche Waren ausländische Weine einstweilen überhaupt nicht mehr zulassen wird.

Steuereinschätzung der Winzer.

Die Winzer im Kreise Zell befinden sich wegen ihrer Steuereinschätzung in einer hochgradigen Aufregung. Es ist vorgekommen, daß Zensiten

bis zu 15 Stufen gegenüber ihrer Selbsteinschätzung erhöht worden sind; und zwar gegenüber einer Selbsteinschätzung, die nach bestem Willen und Gewissen abgegeben worden war. Was hat unter solchen Umständen die Selbsteinschätzung noch für einen Wert?

Bei näherer Prüfung hat sich nun ergeben, daß die Weine, die am 1. Januar lagerten, zu dem Werte eingeschätzt worden sind, den sie am 1. Juni hatten; statt mit 1500—2000 Mk., wie es richtig und gerecht gewesen wäre, sind die Weine mit 6000 Mk. in Ansatz gebracht. Der Winzer muß doch bis zum 20. Januar seine Einschätzung machen, er muß den Wert in Ansatz bringen, den die Weine am 1. Januar hatten, denn der Wert vom kommenden Juni war im Januar noch nicht bekannt. Wie kommt nun die Steuerbehörde dazu, diese Einschätzung wie geschehen zu verändern?! Hätte die Steuerbehörde im umgekehrten Falle, d. h. wenn die Weine am 1. Januar 6000 Mk. Wert gewesen wären, die Einschätzung auch um den Betrag vermindert, wenn der Wert im Juni auf 1500 Mk. gesunken wäre? — Wenn aber der Winzer für die Weine wirklich mehr löst, kommt er da nicht immer noch mit seiner Steuerveranlagung früh genug? es geht doch dem Fiskus nichts verloren. Warum soll der Winzer im Jahre 1918 ein Einkommen versteuern, das erst im Jahre 1919 erzielt wird? Warum gilt bei Zensiten, die Bücher führen und Bilanzen legen, die Schätzung vom 1. Januar, und warum wird der kleine Mann, der keine Bücher führen kann, anders behandelt? Man muß zwar die Sache nicht tragisch nehmen, weil von Seiten der Behörde kein böser Wille vorliegt. Der verantwortliche Steuersekretär ist Ostpreuße oder Westpreuße, kennt also die Verhältnisse im Rheinland und im Weinbaugebiete nicht. Er sucht, wie das seines Amtes ist, so viel Steuern aus dem Kreise Zell herauszuschlagen, als möglich, das ist seine Pflicht und Schuldigkeit. Aber warum stellt der Kreis Zell nicht einen Mann an, der mit den Verhältnissen der Winzer vertraut ist. Das ist die Frage, an der man nicht vorbei kommt. Es ist doch wahrlich Zündstoff genug im Volke, eine künstliche Vermehrung ist überflüssig und gefährlich.

Wir raten den Winzern im Kreise Zell gegen die Veranlagung nach diesem unrichtigen Schema

Mann für Mann zu reklamieren. Es wird ihnen ganz bestimmt Gerechtigkeit widerfahren.

Rafa.

Zur Gründung einer Vereinigung deutscher Weinexporteure.

Wir erhalten folgenden Bericht der vorläufigen Kommission der geplanten Exportvereinigung:

„Bekanntlich wurden, vorbehaltlich einer Einladung an sämtliche Exporteure, diejenigen Firmen, die auf Grund einer Veröffentlichung an dieser Stelle ihr Interesse an der Gründung einer Exportvereinigung bereits kundgaben, bezw. ihre Mitgliedschaft anmeldeten, zu einer Vorbesprechung eingeladen, die am 13. September stattfand und wobei eine Kommission gewählt wurde, die alle Vorarbeiten regeln und auch in Verbindung mit den Zentralverbänden die Frage der Neugründung einer Exportvereinigung einmal besprechen sollte. Inzwischen tagte eine Sitzung dieser Kommission, wobei nach eingehender Aussprache einstimmig die selbständige Gründung einer Exportvereinigung der deutschen Weinhändler beschlossen wurde. Seitens des Vertreters des Bundes südwestdeutscher Vereine und des norddeutschen Bundes wurde die Wahl einer besonderen Exportkommission innerhalb der bestehenden Verbände befürwortet, die Versammlung war jedoch einstimmig der Meinung, daß in Zukunft die Ausübung des Weinexports eine solche Fülle von Spezialarbeit mit sich brächte, daß nur dann eine wirksame Tätigkeit zu erwarten sei, wenn eine neue Vereinigung gegründet würde, die eine eigene Geschäftsstelle errichtet, und sich ausschließlich mit der Frage des Weinexports befaßt und die Mitglieder dauernd auf alles Wissenswerte aufmerksam macht.“

Die engste Zusammenarbeit mit den bestehenden Verbänden sollte dabei als Prinzip gelten, weshalb auch die Vorsitzenden der Zentralvereine aufgefordert werden sollten, als Beisitzer in den Vorstand einzutreten. Der Gedanke, daß die neue Vereinigung den bestehenden Vereinen Abbruch tun könnte, sollte von vornherein dadurch beseitigt werden, daß insoweit Lokalvereine bestehen, nur solche Firmen aufgenommen werden, die bereits einem Lokalverein angehören.

Im Laufe dieses Monats findet nun eine nochmalige Besprechung der Kommission mit den

Delegierten der drei großen Weinhändler-Zentralen statt, in der es zu entgeltigen Entschlüssen kommen wird.“



Berichte.

Rheingau.

* Aus dem unteren Rheingau, 6. Oktober. In den Gemarkungen Altmannshausen, Lorch, Lorchhausen und Caub wird die Weinlese in dieser Woche ihren Anfang nehmen. Leider hat die Witterung auch in diesem Jahre wieder zu einer Zeit versagt, wo die Trauben zur Edelreife übergehen sollten. Das nachste Wetter der letzten 14 Tage war für die Trauben von großem Nachteil; die weicheeren Sorten neigten zur Fäulnis und, um weiteren Abgang zu vermeiden, mußte man sich zu einer Vorlese entschließen. Unter diesen Umständen wird der Heurige seinen Vorgänger in qualitativer Hinsicht kaum übertreffen; auch der Menge nach wird man diesmal nicht mehr ernten als im vergangenen Jahre.

♣ Altmannshausen, 6. Okt. Die Lese der Klebrottrauben hat heute hier begonnen.

* Altmannshausen, 8. Oktober. Die Weinlese der roten Trauben hat am 6. Okt. begonnen; die Menge rechnet zu einem mittleren Herbst, während die Qualität eine vorzügliche genannt werden kann. Die Trauben sind nicht groß geworden, aber süß, das Mostgewicht ging bis zu 110° (Dechle). Der Preis betrug Mk. 4.10 das Pfund. Den größten Teil der Trauben hat wie im vorigen Jahre wieder die Firma Fritz Wittmann angekauft. Der berühmte „Rote Altmannshäuser“ braucht ja bekanntlich die Konkurrenz der ausländischen Rotweine nicht zu fürchten.

Rheinhessen.

× Aus Rheinhessen, 6. Okt. Die allgemeine Lage ist so gekommen, daß ein Teil der Weinbaugebiete noch vor der allgemeinen Weinernte steht, während der andere Teil bereits damit begonnen hat. Die Frühtrauben (Frühburgunder und Portugieser) wurden bereits allenthalben eingeeerntet. Sie lieferten in diesem Jahre einen gegen die Ernte des Herbstes 1918 zurückstehenden Ertrag. Mit der Güte der Trauben war man im allgemeinen zufrieden. Geschäftlich war es nicht sehr rege und die Nachfrage wollte nicht so recht vorangehen, doch kam es zu manchen recht bedeutenden Abschlüssen. Erlöst wurden für den Zentner Frühburgundertrauben 160—250 Mark und mehr, für den Zentner Portugiesertrauben 100 Mark.

* Aus Rheinhessen, 7. Okt. Bei den jüngsten Verkäufen von Portugiesertrauben wurden für das Viertel (von 8 Liter) Most in Guntersblum Mk. 18—20, Altheim Mk. 20—21, Osthofen Mk. 18 gezahlt. Die Eiche brachte in Oppenheim und Dienheim Mk. 140—160. Anscheinend wird viel Portugiesermost eingefellert.

♣ Heidesheim, 6. Oktober. In der Gemarkung Heidesheim wurde die Lese der Portugiesertrauben vollzogen. Für den Zentner Portugiesertrauben wurden 160—170 Mark be-

zahlt. Es kommt dies auf einen Preis von 4800 bis 5000 Mk für das Stück (1200 Liter) heraus. Der Zentner Burgunder- und Portugiesertrauben brachte in dem benachbarten Wackernheim bis 220 Mark.

⊙ Westhofen, 6. Okt. Bei wenig entwidestem Mostverkaufsgeschäft brachte der Zentner Portugiesertrauben hier 100 Mark.

Nahe.

* Von der Nahe, 6. Okt. Die Verhältnisse im Weinbau stehen günstig; bis auf kleine Lagen sind die Trauben in der Reife gut vorgekommen. Hoffentlich erlaubt das Wetter noch ein längeres Hängenlassen, damit man eine Verbesserung der Güte erzielt. — Im Monat September war im Weinhandel noch ein reges Leben zu verzeichnen; es fanden größere Abschlüsse statt in 1917er und 1918er Weinen zu Mk. 12 000 bzw. Mk. 7000—7500 für das Stück (1200 Liter). Die Keller sind soweit geräumt und werden nun zur Aufnahme des neuen Jahrganges vorbereitet. Das Geschäft ist still. Die Nachfrage nach Fässern ist zur Zeit eine sehr rege; die Fäßpreise steigen horrent. Das Reifestadium der Trauben ist weit vorgeschritten. Man will jedoch vor Mitte Oktober herbsten, vorausgesetzt, daß der Regen nicht von Dauer ist und den Trauben mehr Schaden als nützen würde. Der Weinbergsschluß ist nun allgemein erfolgt. Die meisten Weinorte an der Nahe rechnen auf einen guten halben Herbst. Die Weinpreise sind unverändert gegen die letzten Verkäufe, der Handel mäßig. In den meisten Kellern lagert nichts mehr.

Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 6. Okt. Für die 40 Ltr. Portugiesermost wurden in Edenkoben 115—130 Mk., in Deidesheim 120—140 Mark bezahlt. Die Winzergenossenschaft Haardt erlöste bei ihrer Versteigerung des Portugiesermostes 120 Mark für die 40 Ltr. In Neustadt a. S. stellten sich die 40 Ltr. bei verschiedenen Abschlüssen auf 120—130 Mark.

* Deidesheim, 6. Okt. Hier wurden für die 40 Liter Portugiesermost 130—140 Mk., in Neustadt a. d. Sdt. 120—130 Mk., in Edenkoben 115—130 Mk. bezahlt.

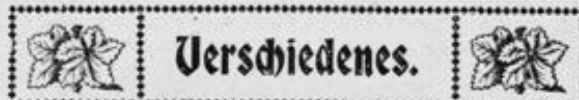
○ Freinsheim, 6. Okt. Der Ertrag der Lese der Portugiesertrauben ist zur Zufriedenheit ausgefallen. Anfänglich wollte das Geschäft nicht in Gang kommen, dann besserte es sich und schließlich ging viel Most in anderen Besitz über. Die 40 Liter Maische stellten sich auf 120 Mark.

Saar.

* Wiltigen, 5. Okt. Die Trauben gehen in der Reife günstig voran und es ist kaum noch eine Lage anzutreffen, wo sie nicht schon längst im Wein sind. Von Schädlingen sind wir hier ziemlich verschont geblieben. Der Behang ist ein zufriedenstellender, man rechnet hier auf einen Dreiviertel- bis vollen Herbst. Die Nachfrage nach weingrünen Fuderfässern ist zurzeit sehr groß. Die Preise stellen sich je nach Güte auf durchschnittlich Mk. 300—500 das Stück.

Franken.

* Würzburg, 5. Okt. Im Weingeschäft wurden in vergangener Woche mehrere kleinere Verkäufe zu hohen Preisen abgeschlossen. Verlangt und bezahlt wurden für 1918er mittlerer Lage Mk. 1000—1100, besserer Lage Mk. 1200 bis 1350 per Hektoliter. — Die Entwicklung der Trauben war in der letzten Zeit gut, in der Reife sind dieselben jedoch gegenüber guten Jahren um 3—4 Wochen zurück. Die Quantität wird, nach dem Vorjahre gerechnet, im allgemeinen die Hälfte ergeben, da die Beeren ziemlich klein sind. Bei anhaltend guter Witterung ist mit einer guten Mittelqualität zu rechnen.



Verschiedenes.

* Aus dem Rheingau, 7. Okt. Viele Winzer sind sich immer noch nicht klar darüber, daß Keltertrauben oder Maische nur an bei der Steuerbehörde angemeldete Weinhersteller und -Händler abgegeben werden dürfen. Hierbei hat der Verkäufer, will er sich nicht strafbar machen, von dem Käufer der Keltertrauben oder Maische einen Bezugsausweis sich zeigen zu lassen, aus dem hervorgeht, daß der Käufer seinen Betrieb bei der Steuerbehörde angemeldet hat und zum Aufkaufen berechtigt ist. Außerdem ist der Traubenverkäufer verpflichtet, der Steuerstelle, bei der der Käufer angemeldet und die aus dem genannten Bezugsausweis zu ersehen ist, binnen einer Woche eine Lieferungsanzeige über die Abgabe der Keltertrauben oder Maische zu übersenden.

* Aus dem Rheingau, 5. Oktober. Ein Antrag des Abg. Jacoby-Raffauf u. Gen. ersucht die Regierung dahin zu wirken, daß der Weinzucker den Winzern rechtzeitig zur Traubenernte geliefert wird. — Dieser Antrag wird in vielen Kreisen der Bevölkerung, auch in rheinischen Winzertreibern, verurteilt. Man ist der Meinung, daß man das Zudern des Weines mindestens so lange einstellen soll, als nicht genügend Zucker zur Lebenshaltung der Bevölkerung vorhanden ist. Es geht nicht an, die Weinvermehrung auf Kosten der Allgemeinheit zu betreiben.

♣ Hattenheim, 6. Okt. Das ganze Weinbergsgelände im Pfaffenberg der Weingessellschaft Wilhelmy ist in den Besitz der Gräflin von Schönborn'schen Weingutsverwaltung übergegangen. Damit besitzt die Schönborn'sche Verwaltung die Weinberglage „Hattenheimer Pfaffenberg“ allein. — Vollständig in den Besitz der Weingessellschaft Wilhelmy ist das Schloß Reichartshausen in Hattenheim übergegangen.

* Elville, 6. Okt. Die nach Würzburg geschafften Weine der preußischen Domänenverwaltung sind jetzt nach ihren Kellereien in Elville und Kloster Eberbach zurückgebracht worden. Dort sollen sie auch versteigert werden.

* (Zuckerabgabe an der Obermosel.) Die Winzer der Obermosel werden durch Weinbauinspektor Würzner darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Herbst nur eine verhältnismäßig geringe Menge Zucker zur Weinverbesserung zur Verfügung steht und es aus diesem Grunde schon

geboren ist, die Lese nach Möglichkeit hinauszuschieben, damit die Trauben an Zucker zunehmen und somit höhere Mostgewichte erzielt werden. Die Lese sollte jetzt nur in den Lagen vorgenommen werden, in denen zunehmende Fäulnis der Trauben dazu zwingt.

* **Höchstpreise in Baden.** Ausführerforderungen. Infolge übermäßig hoher Forderungen einzelner Winzer für den diesjährigen Weinmost hat die badische Regierung Höchstpreise sowohl für Wein als auch für Trauben der diesjährigen Ernte festgesetzt und die Ausfuhr von Wein nur in geringen Mengen von der besonderen Versanderlaubnis des badischen Landeskreises abhängig gemacht. Die Erzeugerhöchstpreise bewegen sich zwischen 250 und 300 Mk. für den Hektoliter Weißwein und 350 bis 500 Mk. für den Hektoliter Rotwein. Für den Ausschank von einem Viertelliter Konsumwein guter Beschaffenheit ist ein Höchstpreis von 1.50 Mk. einschließlich Steuer für den Weißwein und 2 Mk. für den Rotwein festgesetzt.

* **Zur Festsetzung der Weinpreise in Württemberg.** Ähnlich wie in Heilbronn, Untertürkheim und Stümpelbach fand auch in Bietigheim eine aus den Oberämtern Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn und Besigheim außerordentlich stark besuchte Weingärtnerversammlung statt, die auch von Vertretern des Wirtsverbandes und des Stuttgarter Konsumvereins besucht war; als Vertreter der Regierung war Ministerialrat Dr. Spindler erschienen. Der Vorsitzende des deutsch-demokratischen Weingärtnerbundes, Stadtrat Krämer-Stuttgart, resümierte dabei über die Lage des Weinbaus. Im Anschluß an die beifällig aufgenommenen Ausführungen erklärten sich Vertreter verschiedener Weinbaugebiete mit der Forderung eines Grundpreises von 1200 Mk. pro Hektar und einem Zuschlag bis zu 30 Prozent, je nach Lage, Güte und Sorte, einverstanden; auch die ganze Versammlung stimmte schließlich diesem Vorschlag zu. — Der Württembergische Weinbauverein hat auf seiner Herbsttagung hier zu der Weinpreisfrage eine Entschließung an die Regierung angenommen, in dem diese ersucht wird, die Weinpreise für 1919 derart zu regeln, daß zu den örtlichen Durchschnittspreisen von 1918 und 1919 ein Zuschlag von 30 Prozent treten soll.

* **(Weinzucker mit Saccharin.)** In letzter Zeit wird von verschiedenen Seiten Zucker zur Weinverbesserung angeboten, der 0,2 Prozent Saccharin enthält, weshalb darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach § 3 des Weingesetzes zur Verbesserung der Weine Zucker mit Saccharinzusatz nicht verwendet werden darf.

Personal-Nachrichten.

* **Deßlich, 8. Oktober.** Am Herzschlag starb gestern Abend der in weiten Kreisen bekannte Rheingauer Weinkommissionär Josef Kremer von hier.

Literarisches.

* **Barth-Meißner, Die Kellerbehandlung der Traubenweine.**

Kurzgefaßte Anleitung zur Erzielung gesunder, klarer Weine für Weingärtner, Weinhändler,

Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik

Balamós (Catalonien)

Buenos-Aires

Reims (Frankreich) u.

Mainz

Alle Sorten

Wein- und Sektkorken

eigener Fabrikation

wieder vorrätig.

Wirte, Käufer und sonstige Weininteressenten, zugleich ein Leitfadens für Weinbauschulen. 4. verbesserte Auflage von Professor Dr. R. Meißner, Vorstand der Württ. Weinbau-Versuchsanstalt in Weinsberg. Mit 57 Abbildungen. Preis geb. Mk. 6.50. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart.

Diese von bekannt hervorragender Seite bereits in 4. Auflage bearbeitete, klar und vollständig geschriebene Schrift ermöglicht dem Praktiker ein rasches Unterrichten über alle praktischen Fragen aus dem Gebiete der Kellerwirtschaft, namentlich auch in betreff der Behandlung fehlerhafter und kranker Weine. Da die vierte Auflage des Buches unter steter Berücksichtigung des Weingesetzes vom Jahre 1909 auf den neuesten Stand unserer Kenntnisse über Weinbereitung und Weinbehandlung gebracht ist, bildet sie für den Praktiker einen durch aus zuverlässigen und sicheren Ratgeber. Das Buch kann daher jedem Weingärtner, Weinhändler, Käufer, Wirt, überhaupt jedem Weininteressenten, wie auch ganz besonders allen Weinbauschulen als äußerst brauchbarer Leitfaden zur Anschaffung nur auf das wärmste empfohlen werden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein

Die nächste Nummer erscheint am 26. Oktober.

Klebestoff

unerreicht klar und satzfrei — klebt alles

M. 75.— per 100 Kg.

Fabrik chem. Produkte, Köln, Postfach 40.

Montag, den 13. Okt., vormittags

11 Uhr,

wird die diesjährige

Trauben-Kreszenz

der Frühmesserei-Weinberge

auf dem Rathans öffentlich meistbietend versteigert.

Rüdesheim, 8. Oktober 1919.

Rath. Kirchenvorstand.

Im Wein- und Ackerbau erfahrener lediger

Gutsverwalter

wünscht Stellung als Verwalter oder Aufseher. Legt auch mit Hand an. Gehaltsansprüche bescheiden.

Eintritt sofort!

Gefl. Offerten an

Ph. Zimmermann,

Gönnheim (Pfalz).

85. 154.

Erstklassige

Flaschen- u. Faßlacke

(garantiert Friedensqualität)

äußerst ausgiebig, i. jed. gewünschten Farbe, wie elfenbeinweiß, rosa, gelb, orange, hell- u. dunkelrot, blau, grün etc. etc. in 1/2 Pfundstücken u. Stangen à Mk. 5.— p. Pfund incl. Verp. (Bei Abnahme v. 20 Pfd. u. mehr mit 10% Nachlass.)

Ernst Weber,

Siegellackfabrik,

Nierstein a. Rh.

Offerierte freibleibend:

Flaschen-Einwickelpapier

(Seidenpapier) farbig gestreift, sortiert, 38x50 cm, in Ballen à 20 Ries M. 100.—.

la. Strohhalben mit und ohne Kopf für

1/2 Bordo-Flaschen . . . Mk. 52.— per Mille

1/2 Liter-Flaschen . . . " 53.— " "

1/2 " " " " 54.— " "

1/2 Rheinwein-Flaschen . . . " 54.— " "

1/2 Mosel-Flaschen . . . " 54.— " "

1/2 Sekt-Flaschen . . . " 55.— " "

C. Kadesch, Elberfeld.

Nach Rheinland, Westfalen, Nordwest- und Norddeutschland übernimmt

Weintransporte

einschliesslich Versicherung gegen Bruch, Diebstahl, Leakage und Aufruhrgefahr

Firma

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Spedition — Schiffahrt — Agenturen

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Fernspr. Nr. 12.

Vertreter an allen Plätzen für sachgemäße Verteilung.

Langjährige Erfahrung in der Weinverfrachtung.

Fass-Schwefel

chemisch rein und arsenikfrei in allen Stärken und Sorten fabriziert die Schwefelsäurefabrik

Georg Issel

Horsheim b. Worms.

Fernsprecher Amt Worms Nr. 1105.

Lager in Kellerei-Artikel u. Pflanzenschutzmittel.

Stichweine

kauft laufend

Carl Kühne, Weinessig-Fabrik

Berlin N 31

Brunnenstr. 111.

Tel.-Adr.: Essigkühne.

Fernspr. Humboldt 3664 u. 3665.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Wallastrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher

Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Grösstes Geschäft dieser Art.

Telefon 704.

Telegramm-Adresse: Kapselfabrik

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapselnin den feinsten
Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager
sämtlicher Kellerei-maschinen, Geräte,
Utensilien und Mater-
ialien, bester Ausführ-
ungen und Qualitäten,
garantiert durch über50jährige, prak-
tisch gemachten Erfah-
rungen, zu reellen und
billigsten Preisen.
Flaschensiegellack in
allen feurigen Farben,
Flaschensack, kaltflüs-

sig, zum Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-
Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste
Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch.,
Flaschen-Spül-Masch. und Nachspül-Spritzventilen,
Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz
u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz, Filtrier-
masch., Filtriermasse, Wein-Asbest, Ia. „Spezial“ u.
„Extra“ für Sack-, Riesen-, Zylinder- und Kometfilter,
Hausenblase, echte naturelle Saliarsky aufgelöst in
Flaschen stets frisch, Gelatine, Wein- u. Champagner,
Tanin, Flaschenpapier, Flaschenkork-, Schwefelspahn-
gewohnl. u. arsenikfreien, Kellerleuchter, Kellerkerzen,
Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche,
Fasskitt, Fassstalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass-
und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kisten-
schoner, Lagerschildchen und alle Grössen May's
Postversandkisten, Etikettier-Leim „Marke Zahn“ un-
übertroffen streichfertig zum Gebrauch, klebt tadellos
und reinlich.

Sehr Wichtig!

Bei den hohen Weinpreisen ist bei Versendungen
durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn
und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Leakage und Verlust

unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatzansprüchen haften
die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchst-
betrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemässe Bedingungen
durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

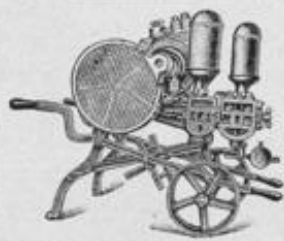
Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-
Glas- und dergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.



Hugo Brogsitter, Weinvermittlung

Wiesbaden.



Philipp Hilge, Mainz

gegr.
1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen :: Handpumpen

prima Weinschläuche

in Ia. Friedensausführung.



J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols, Spanien

Mainz

Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Haupterzeugnisse: Sekt- und Weinkorken.

Draht-Anlage mit Bimshetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimshetonpfähle

kosten nur

200 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwe-
feln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Weindestillat (Weinbrand) 70°
Cognac u. Cognac-Verschnitt

60/65°

Jamaica-Rum 77/78°

Obstbranntwein 68/74°

Turiner Vermouth

Malaga Portwein

hat aus direktem Import bei Waggonbezug
laufend in Köln gegen Cassa abzugeben

Post:

Gereonstrasse 40.

Telegramme:

Cave-Cöln.

Telefon: A. 845.

Charles Labie

Cöln.

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation
kaufen und erbitten An-
gebot

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik

Kreuznach.

Rüdesheimerstr. 15

Weinfässer

1/4 und 1/2 Stück
neu oder gute gebrauchte
zu kaufen gesucht.

Offerten unter A. 10 329
an Ann.-Exped. D. Frenz,
G. m. b. H., Mainz.

Weinbergsscheiden

trocken, p. Ct. 29. — M.
geben ab

Gebrüder Pauson

Lichtenfels, Bayern.

Stichweine zur Essigfabrikation

kauft jede Menge.

Offerten mit Probe erbitten.

Binger Weinessig-Fabrik

A. Racke

Bingen a. Rh.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei

der

„Rheingauer

Weinzeitung.“

Vertretung

eines erstklassigen Hauses in Rheinheffischen

Weinen sucht

Carl Friederici Nachf., Stettin.

Agenturgeschäft für den Großhandel.

Schwefelschnitten

Leinwandschnitten, Schwefel-
faden, Nichttropfende Schnitten

liefert in jedem Quantum



Chem. Fabrik

J. F. Kammerer

G. m. b. H.

Ludwigsburg.

Gegr. 1830.